

Berlin

Yunus und Rigo sind frei



Foto: Markus Wächter

Die Mitschüler der beiden Angeklagten organisierten Solidaritätskundgebungen. So wie hier in der Aula der Steinerschule in der Clayallee. 🔍

Prozess um versuchten Mord bei Mai-Krawallen: Gericht hält jetzt eine Verwechslung für möglich

von Sabine Deckwerth

Berlin - Tosender Applaus von Schülern und Lehrern im Saal, Freudentränen, Umarmungen. Die Emotionen schlugen hoch im Kriminalgericht Moabit. Yunus K. und Rigo B., 20 und 17 Jahre alt, wurden am Donnerstag nach sieben Monaten aus der Untersuchungshaft entlassen. Und sie können mit Freispruch und Haftentschädigung rechnen. Das Gericht hob

die Haftbefehle auf, weil es keinen dringenden Tatverdacht mehr sieht, wie die Vorsitzende Richterin Petra Müller sagte.

Beide Schüler sind wegen versuchten Mordes am 1. Mai angeklagt, weil sie einen Molotowcocktail geworfen haben sollen. Dabei wurde eine Passantin durch brennende Flüssigkeit schwer verletzt. Die Richter haben inzwischen Zweifel an den Angaben der Polizisten. Es gebe keine Anhaltspunkte dafür, dass die Beamten wissentlich die Unwahrheit gesagt hätten, sagte Richterin. Aber sie könnten sich subjektiv geirrt haben. Möglicherweise liege eine Verwechslung vor.

Nach Verkündung dieser Entscheidung mussten die Richter erstmal eine Pause einlegen, damit es wieder ruhiger wird. Yunus K. und Rigo B. wurden auf dem Gang von ihren Eltern, von Mitschülern und Lehrern mit Jubel begrüßt. An die 200 Schüler und Lehrer der Rudolf-Steiner-Schule in Dahlem und der Freien Waldorfschule in Mitte waren zu dem Prozess gekommen. Zuvor hatten sie schon in Solidaritätsaktionen eine Haftverschonung für die Angeklagten gefordert. Viele Schüler mussten vor dem Saal warten, weil drinnen die Sitzplätze nicht ausreichten. Sie rechne damit, dass noch viele Freunde am Abend zu Hause vorbeikommen, sagte die Mutter von Rigo B. Die Familie werde dann aber erstmal ein ruhiges Weihnachten feiern.

Der Prozess gegen die beiden Schüler läuft seit Anfang September. Die Anklage

beruht vor allem auf den Aussagen von sehr berufserfahrenen Polizisten. Sie sagten, sie hätten die Schüler gegen 21.45 Uhr dabei gesehen, wie sie einen Molotowcocktail gezündet und geworfen hätten. Sie waren ihnen gefolgt und hatten sie wenige Minuten später festgenommen. Eine Verwechslung sei aus ihrer Sicht ausgeschlossen.

Objektive Beweismittel gibt es nicht, keine Videos, keine Benzinspuren an der Kleidung. Die beiden Waldorf-Schüler Yunus K. und Rigo B. haben die Vorwürfe immer bestritten. Beide sehen nicht aus wie autonome Straßenkämpfer. Sie wirken eher unauffällig, winkten schüchtern vor Verhandlungsbeginn Eltern und Mitschülern zu. Sie sprachen der verletzten Frau, die als Zeugin aussagte, ihr Mitgefühl aus. Können sie so unverfroren lügen? Als die Entscheidung zur Haftentlassung verkündet wird, weinten sie. Yunus K. hat in der Haft in Moabit sein Abitur bestanden. Rigo B. lernte in der Jugendstrafanstalt für den mittleren Schulabschluss. Sie sagen, sie hätten am 1. Mai nur Geld abheben wollen, als sie festgenommen wurden. Allerdings stand Yunus K. damals auch unter Bewährung wegen eines Flaschenwurfs in der Walpurgisnacht 2007.

Ihre Verteidiger gingen von einer Verwechslung aus. In dem Trubel am Kottbusser Tor hätten sich die Polizisten geirrt, sagen sie. Andere, ähnlich gekleidet, hätten den Brandsatz geworfen. Die Verteidiger hatten im Internet nach Entlastungszeugen gesucht, die dann vor Gericht andere Täter beschrieben. Die Richter hielten diese Aussagen nicht für glaubwürdig. Noch vor gut einem Monat hatten sie eine Haftentlassung abgelehnt und von einem weiter bestehenden dringen Tatverdacht und Fluchtgefahr gesprochen. Welche neuen Tatsachen nun zu einem Umdenken geführt haben, dazu sagte Richterin Petra Müller gestern nichts. Der Staatsanwalt sagte vor dem Saal, er akzeptiere die Entscheidung des Gerichts, gehe aber weiterhin von einem dringenden Tatverdacht aus. Anfang Januar soll die Beweisaufnahme beendet werden.

Berliner Zeitung, 18.12.2009

- [Leserbrief »](#)

[IMPRESSUM](#) [KONTAKT](#) [MEDIADATEN](#)

